

mente. — <sup>59</sup>) B 61 f. — <sup>60</sup>) Schoener, Wegweiser durch die Stiftungen, Berlin 1898 p. 244., u. Alte K. Gal. — <sup>61</sup>) C 41. Auch die Kirche bezog damals jährlich von Fischheim 1 m g. Zins, von Gröblich X g. an Gelde, von Pürsten XXVI g. Zins, von Steudten 1 m 1/2 g; — <sup>62</sup>) B 29 u. Alte K. Gal. — <sup>63a</sup>) B 63 f. Die folgenden Angaben stammen z. T. aus Krehßig, Album der ev. luth. Geistl. — <sup>63b</sup>) Taufregister 1873, pag. 121. — <sup>64</sup>) Welche Ehrungen ihm hierbei zu Teil wurden, s. im Rochlitzer Diöcesanboten 1906 Nr. 3. — In den letzten Jahren seiner Amtierung haben 2 seiner Söhne als Hilfsgeistliche hier fungiert. S. Tafel. 1891, p. 210 ff. — <sup>65</sup>) Aus vorreformatorischer Zeit werden folgende Seelitzer Pfarrer genannt: „Als Bischof Johann v. Meißen eine Steuer ausgeschrieben hatte, schickte 1428 Dominus Theodoricus cappellanus in Seelitz 2 gr.; dominus Joseph plebanus in Seelitz de beneficiis suis 3 flor. ren. 9 gr. (Cod. Dipl. II, 3. 15). Anton nennt spätkath. Pf. in Seelitz: Nikolaus Müller, 1444; Hirtfelder; Johann Kluge 1520“. cf. B, 46. — III. <sup>66</sup>) B 63. — <sup>67</sup>) Herzog Heinrichs Agende von 1539 schreibt für die Dörfer folgendes vor: „Wenn man Vesper halten will, soll man das Volk einen feinen deutschen oder lateinischen Psalm oder zweien singen lassen. Nach den Psalmen eine Lektion, darnach das Deutsche Magnificat und eine Kollekte mit der Benediction“. Für die Städte lautet die Vorschrift noch viel umfassender.

<sup>68</sup>) S. Deutsche Lehrerzeitung 1910 p. 680 ff.

<sup>69</sup>) S. Parochialregulativ p. 16.

<sup>70</sup>) Anton in d. Turmknopfkunde u. Alte K.-Gal., sowie B. 63.

<sup>71</sup>) In Zetteritz im Sommer von früh 8—11 Uhr,  
 " " Winter " nachm. 1—3 "  
 In Gröblich „ Sommer " " 1—3 "  
 " " Winter " früh 8—11 "

<sup>72</sup>) Chronikalische Aufzeichnungen des Herrn Lehrers Paul Schierge in Zetteritz; Gemeindeakten von Gröblich v. 5. April 1775 und Pfarrarchiv. — <sup>73</sup>) Fickert wurde als Kinderlehrer von Sachsenhof u. Theesdorf vom Snp. Urger in Chemnitz verpflichtet d. 21. Jan. 1809. —

<sup>74</sup>) Der Döhleener Lehrer galt zunächst als ein in Döhlen stationierter u. daselbst amtierender Gehilfe des Seelitzer Kantors. — IV. <sup>75a</sup>) Die Leonhardskapelle in Pischauß, im Mittelalter ebenso wie die Nikolauskapelle in Rochlitz eine Filialkirche von Seelitz, diente schon in der Reformationszeit nicht mehr kirchlichen Zwecken, sondern war Remise für den Heerfahrtswagen geworden, C 36. — <sup>75b</sup>) Schumanns Staats-, Post- u. Zeitungslexikon v. 1820, Bd. 7, p. 157.

<sup>76</sup>) Hauptstaatsarchiv, Orter D 5. 152: „anno 1492 Hans von Thaubenheim zu Dolen“. — <sup>77</sup>) Lehnsakten der erbländ. Rittergüter im Amtsgericht Dresden-N. — <sup>78</sup>) C. 83. — <sup>79</sup>) B. 30. — <sup>80</sup>) Leonhardi, Chursächs. Erdbeschreibung II, 857 ff. In den „Bergblumen“ (Zll. Blätter des Gebirgsvereins f. d. sächs.-böhm. Schweiz, III. Jahrgang v. J. 1888, Nr. 8, p. 58 f.) lesen wir über das Geschlecht

derer von Taubenheim: „Die v. T. sind ein Meißner Ur-adelsgeschlecht; ihr Stammschloß ist Taubenheim bei Meissen. 1186 wird ein Albert von Duvenheim, 1395 Wygand u. Hensel v. T. als Vasallen des Markgr. v. Meissen genannt. Später waren sie Hofmeister der sächs. Kurprinzen. Christoph v. T. war unter Kurf. Johann Friedrich kirchlicher Rat. Hans v. T. war 1517 Bisitator der Universität Wittenberg u. 1528 der ganzen sächsischen Länder, ein frommer Mann nach dem Zeugnis Luthers in einem Trostsreiben an ihn als seinen „freundlichen Gevatter“ (1539). 1530 ging er als Gesandter zum Reichstag nach Augsburg. Dietrich v. T. war Amtmann zu Königsutter, u. wohnte Luthers Begräbnis bei. Das alte Stammschloß Taubenheim war bis 1457 im Besitz der Familie v. T. und ging dann in den Besitz derer von Miltitz über, welche es 1514 an die von Ziegler und Klipphausen verkauften.“ — <sup>81</sup>) Niederthalheim besaß 1516 Günther von Döhlen als amtsfähiges Lehn, es gehörte aber später mit d. Mühle zu Winkeln unter Großstädten zu Zetteritz. Leonhardi, a. a. D. Noch heute erzählt der Volksmund, daß vom Zetteritzer Rittergute ein unterird. Gang nach Niederthalheim führe. — Die Maltize waren Verwandte des Bisch. v. Meissen Joh. VIII. von Maltitz. — <sup>82</sup>) Hauptstaatsarchiv: Miscellanea γ. 4124: Abschied zwischen den Einwohnern von Niederthalheim, Klägern an einem, und Rudolf Stange zu Zetteritz, Beklagten andern Teils, die streitige Trift anlangend, den 26. März 1596. — <sup>83</sup>) Leonhardi, a. a. D., sowie Chronikal. Aufzeichnungen des Herrn Lehrer Schierge, Zetteritz. — <sup>84</sup>) Hauptstaatsarchiv, Orter 12, 303. — <sup>85</sup>) Lehnsakten im Dr. Amtsg. Es ist freilich nicht ganz gewiß, ob sich diese beiden Urkunden auf unser K., oder auf Kolkka bei Ossa beziehen. — <sup>86</sup>) B 49. — <sup>87</sup>) B 10. — <sup>88</sup>) Leonhardi, a. a. D. B <sup>89</sup>) 56. — <sup>90</sup>) Lehnsakten a. a. D. — <sup>91a</sup>) siehe seinen Leichenstein in der Kirche; desgl. die Kirchrechnung v. 1729. — <sup>91b</sup>) Am 31. Jan. 1883 brannte das Gut ab u. wurde in dies. J. völlig neu aufgebaut; s. Taufreg. 1883 p. 431. — V. <sup>92</sup>) C 137. — <sup>93</sup>) Taufreg. 1872 p. 90. — <sup>94</sup>) Dr. A. Freybe, das alte deutsche Leichenmal in seiner Art u. Entartung, Gütersloh, Bertelsmann 1909. — <sup>95</sup>) Die Anschaffung des Leichenwagens, der von der Mehrzahl der Dörfer für 200 Thal. in Hartha gekauft wurde, erfolgte den 25. Sept. 1867. Taufreg. 1867. p. 774. — <sup>96</sup>) Pfarrer Schmidt in den Turmknopfsakten v. 1843. Aus ganz Sachsen waren es ca. 700 Personen, die mit Stephan auswanderten und die, nachdem Stephan moralisch Schiffbruch erlitten, den Grundstock zu der späteren Missouri-synode in Nordamerika bilden. — <sup>97</sup>) Schumann, a. a. D. <sup>98</sup>) B 40. — <sup>99</sup>) Calvisius, einer der Chronisten jener Zeit, berichtet uns: „His (cometa et bello) exterritus Papa Calixtus III. ad abvertendam Dei iram aliquot dierum supplicationes indixit, constituitque in urbibus, ut in meridie campanae pulsarentur, ut omnes de precibus contra Turcarum tyrannidem fundendis admonerentur.“ Wittrow, Wunder d. Himmels, p. 525. — <sup>100</sup>) B 42.

